



Die Welt ist voller Freuden; die Kunst besteht darin, sie zu sehen, ein Auge dafür zu haben.

(LiTai-Pe)

Teilt das Brot mit andern,
es schmeckt doch nur gebrochen gut.
Teilt das Brot mit andern, geteiltes Brot macht vielen Mut.
Teilt das Wort mit andern, es ist zu reich für euch allein.
Teilt das Wort mit anderen, es soll zum Heil für viele sein.
Teilt das Licht mit andern, dass es die Finsternis vertreibt.
Teilt das Licht mit andern, dass keiner mehr im Dunkel bleibt.

(aus Tanzania)



„SCHMUNZELIGES“

Bei der Polizeikontrolle auf einem Parkplatz einer Autobahnraststätte geht ein junger Polizist einmal um den Sportwagen der jungen Dame herum, mustert aufmerksam die Reifen und bemerkt dann: "Ihr Profil lässt zu wünschen übrig!" "Ph", zuckt die Dame beleidigt die Schulter, "Sie sind auch nicht gerade eine Schönheit!"



Die Geschichte vom halben Brot

Als der alte Doktor gestorben war, gingen seine drei Söhne daran, den Nachlass zu ordnen: die schweren alten Möbel, die kostbaren Bilder und die vielen Bücher. In einem zierlichen Glasschrank hatte der Vater seine Erinnerungsstücke aufbewahrt: feine Gläser, altes Porzellan, Reiseandenken aller Art. Im untersten Fach, hinten in der Ecke, fand sich ein merkwürdiger harter, grauer Klumpen. Als sie ihn bei Licht besahen, stellten sie fest: ein uraltes vertrocknetes Stück

Brot. Wie kam das wohl unter all die Kostbarkeiten im Glasschrank? Die Haushälterin erzählte: In den Hungerjahren am Ende des Weltkriegs war der Doktor sehr krank gewesen und dann vor Erschöpfung nicht wieder hochgekommen. Der Arztkollege hatte etwas von kräftiger Nahrung gemurmelt. Aber wo sollte die herkommen in dieser Zeit? Da brachte ein Freund des Doktors ein Stück kräftiges Bauernbrot, das er selbst geschenkt bekommen hatte. Dem Doktor kamen die Tränen, als er es in den Händen hielt. Aber als der Freund gegangen war, wollte er es nicht essen, sondern schickte es der Familie ins Nachbarhaus, deren kleine Tochter krank lag: "Das junge Leben braucht es nötiger als ich alter Mann." Die Frau im Nachbarhaus aber trug das Stück Brot zu der alten Flüchtlingsfrau, die in der Dachkammer untergekommen und noch völlig fremd war. Die brachte es zu ihrer Tochter, die mit zwei kleinen Kindern in einem Keller hauste. Und die erinnerte sich an den Doktor, der ihre kranken Kinder zuvor unentgeltlich behandelt hatte und der nun selbst krank und erschöpft da lag. Der Doktor erkannte das Brot sofort und war tief bewegt: "Wenn es das noch gibt, dass Menschen ihr letztes Stück Brot miteinander teilen, mache ich mir keine Sorgen um uns alle," sagte er. "Dieses Brot hat viele Menschen satt gemacht, ohne dass einer davon gegessen hat. Es ist ein heiliges Brot." - Wer weiß, wie oft der alte Doktor es später noch nachdenklich angeschaut und daraus Kraft und Hoffnung genommen hat in bedrückenden Tagen. Die Söhne spürten, dass ihnen der Vater in diesem alten Stück Brot näher war als in den teuren Möbeln und angesammelten Kunstschatzen. Hier hielten sie sein Vermächtnis in Händen, und das sollte bei ihnen bleiben als geheimnisvolle Kraft zum Leben. Sie teilten es sich zum Andenken an ihren Vater und an den, der einst das Brot der Liebe gebrochen hatte.



Freundschaft liegt nicht im Trend, sie folgt auch keiner Mode und man bekommt keine Zinsen dafür. Trotzdem ist sie die allerbeste Investition im Leben!

„SCHMUNZELIGES“ Brief des Lehrers an die Eltern: "Ihr Sohn schwätzt im Unterricht zu viel. Bitte mit Unterschrift zurück." Antwort des Vaters: "Sie sollten erst mal seine Mutter hören, gezeichnet: Huber."

